

13. Oktober 2006, 00:00 Uhr
Von WELT.de/str/dpa

Schüler berichten von weiteren Nazi-Exzessen

An einer Sekundarschule im Jerichower Land musste ein 16-Jähriger ein Schild mit einer Naziparole vor sich hertragen. Mitschüler sagen, dies sei "nichts im Vergleich zu dem, was sonst an der Schule laufe". Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Volksverhetzung.

Dem MDR erzählten Schüler der Sekundarschule in Parey, es gebe an der Schule sogar Massenschlägereien zwischen rechten und linken Jugendlichen. Die Schüler erklärten dem Sender zufolge, sie seien von den Lehrern angewiesen worden, nichts darüber zu erzählen.

Am Donnerstag hatten 15 und 16 Jahre alte Jugendliche einen 16-jährigen Mitschüler gezwungen, mit einem Schild über den Schulhof zu laufen, auf dem stand: "Ich bin im Ort das größte Schwein, ich lasse mich mit Juden ein". Nun ermittelt die Staatsanwaltschaft Stendal wegen Verdachts auf Volksverhetzung, Nötigung und Beleidigung. Die genauen Umstände der Tat will wollen die Ermittler durch Befragungen von Schülern und Lehrern klären.

Der Kultusminister von Sachsen-Anhalt, Jan-Hendrik Olbertz (parteilos), bezeichnet den Vorfall als "skandalös". Gleichzeitig warnte er davor, die Arbeit an den Schulen und deren Engagement gegen Rechtsextremismus pauschal in Frage zu stellen. "So fürchterlich der Fall auch ist, ich will ihn nicht verallgemeinert wissen", sagte Olbertz im MDR 1 Radio Sachsen-Anhalt. Im Kampf gegen Rechtsextremismus werde im Land einiges getan, unter anderem gebe es ein Aktionsprogramm an Schulen. In Parey hätten die Lehrer korrekt reagiert, indem sie sofort die Polizei verständigt hätten. Auch Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (CDU) hat die rassistische Demütigung eines Schülers an einer Schule in Parey scharf verurteilt. "Dieser Vorfall ist in mehrfacher Hinsicht erschütternd", sagte Böhme. "Das Zitat stammt aus einer Zeit, die nicht einmal mehr die Eltern dieser Jugendlichen selbst miterlebt haben werden. Es stellt sich also die Frage, welches Gedankengut in der Familie oder in dem Umfeld dieser Jugendlichen vorherrscht."

Linkspartei und SPD sehen in dem Vorfall einen Beleg dafür, dass sich rechtsextremes Gedankengut in der Gesellschaft und speziell bei Jugendlichen ausbreitet. Die Linkspartei-Innenpolitikerin Gudrun Tiedge forderte ein stärkeres gesellschaftliches Engagement gegen "braunen Ungeist". "Der Vorgang zeigt in erschreckender Deutlichkeit: Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus sind keine gesellschaftlichen Randerscheinungen." Ähnlich äußerte sich der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion, Norbert Bischoff. „Das war kein Dumme-Jungen-Streich.“ Der Vorfall zeige, wie nötig ein verstärkter Kampf gegen den Rechtsextremismus sei. Dieser Kampf müsse mit Mitteln der Aufklärung und Repression geführt werden.

Quelle: http://www.welt.de/vermischtes/article159420/Schueler_berichten_von_weiteren_Nazi-Exzessen.html